

Dass in Kirchen kaum noch von Philosophie die Rede ist, hat einen einfachen Grund:

Philosophie liefert heute zuwenig Sicherheiten. Sie stellt Fragen, wo früher Antworten erwartet wurden, und fordert Urteilskraft statt Gehorsam (was auf „entweder / oder“ hinausläuft). Für Institutionen ist das einerseits unbequem, - andererseits bleibt aber vieles offen und ungeklärt, - ja sogar erfahrungsgemäß bis zu konkret verantwortungslos. Verstrickungen (Sünden) werden unzureichend aufgelöst.

An die Stelle philosophischer Reflexion sind Moral, Haltung oder eine spirituelle Sprache getreten.

Moral, Haltung, Frömmigkeit wirkt klar, spart aber die eigentliche Schwierigkeit aus:

Wie entscheiden wir verantwortlich in einer komplexen Welt, ohne einfache Wahrheiten?

Der Weisheitskompass setzt hier an. Er ist keine neue Weltanschauung und keine Konkurrenz zur Theologie. Er bringt Philosophie in einer neuen Rolle zurück:

nicht als System → als praktisches Orientierungswerkzeug!

Wo Philosophie nicht mehr fragt, wird entweder moralisiert oder autoritär entschieden. Wo sie wieder Raum bekommt, wächst glaubens- und lebensdienliche Urteilskraft.

Philosophie gefährdet Glauben nicht → das Verschwinden traditioneller Philosophie (bis etwa 1970).



Der Weisheitskompass schärft Bewusstsein:
VERANTWORTUNG im Einklang

mit Gewissen und Gebet abzuwägen - und zu tragen.

Mit Hausverstand – nicht mit Professorenwissen!

Früher fragte man: Wie denken die Leute?

Heute: Wie entscheiden Menschen verantwortlich,
wenn es keine einfachen Antworten mehr gibt,
und die Notwendigkeit von Abwägen besteht!